



Gottesdienst am 12.Sonntag nach Trinitatis, 30.8.2020

Wir hören im Laufe des Gottesdienstes die Lieder EG 342 und "Möge die Straße...". Es spielt Jürgen Ruschinzik in der Christuskirche. Lektorinnen sind Friederike Eßer und Britta Zimmermann.

Einen Platz suchen und sich hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen. Entzünden einer Kerze

Musik

(selber sprechen):

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 147

Ja, gut ist es, für unseren Gott zu musizieren.
Wohltuend, ja schön klingt der Lobgesang:
Der HERR baut Jerusalem wieder auf.
Er bringt die Israeliten wieder heim,
die in fremde Länder zerstreut sind.
Er heilt die gebrochenen Herzen
und verbindet offene Wunden.
Er setzt die Zahl der Sterne fest
und gibt ihnen allen einen Namen.
Groß ist unser Herr, gewaltig ist seine Macht.
Und seine Weisheit ist unermesslich.
Der HERR hilft den Gebeugten auf,
doch die Frevler drückt er zu Boden.
Was dem HERRN gefällt, sind Menschen,
die ihm mit Ehrfurcht begegnen
und auf seine Güte hoffen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Lied 324: (zum Mitsingen oder Hören):

1. Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.
6. Wer gibt uns Leben und Geblüt?
Wer hält mit seiner Hand
den güldnen, werten, edlen Fried
in unserm Vaterland?
7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir,
du, du musst alles tun,
du hältst die Wach an unsrer Tür
und lässt uns sicher ruhn.

Lesung: 1.Korinther 3,9-17

9 Wir sind also Gottes Mitarbeiter.

Aber ihr seid Gottes Ackerland – oder besser: Gottes Bauwerk.

10 Weil Gott mich in seiner Gnade dazu befähigt hat, konnte ich als weiser Bauleiter das Fundament legen. Jetzt baut ein anderer darauf weiter. Aber jeder muss aufpassen, wie er weiterbaut.

11 Denn niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus.

12 Es spielt keine Rolle, womit auf dem Fundament weitergebaut wird: mit Gold, Silber oder Edelsteinen, Holz, Heu oder Stroh.

13 Es wird sich zeigen, was das Werk eines jeden Einzelnen wert ist. Der Tag des Gerichts wird es aufdecken, denn mit Feuer wird er hereinbrechen: Das Feuer wird prüfen, wie das Werk eines jeden Einzelnen beschaffen ist.

14 Wenn das Werk, das jemand erbaut hat, dem Feuer standhält, wird er belohnt.

15 Verbrennt das Werk, wird er seinen Lohn verlieren. Er wird zwar gerettet werden – aber nur wie jemand, der gerade noch dem Feuer entkommen ist.

16 Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in eurer Mitte wohnt?

17 Wer den Tempel Gottes zugrunde richtet, den wird Gott zugrunde richten. Denn der Tempel Gottes ist heilig. Und dieser Tempel seid ihr

Geistlicher Impuls (Pfarrer Dieter Eilert)

Liebe Hörerinnen und Hörer,

in meinem Urlaub war ich mit dem Rad an der Saale und der Elbe unterwegs. Ich habe dort viel Interessantes gesehen. Viele spannende Bauten. Auch viele Kirchen. Den Magdeburger Dom, den Dom in Merseburg oder den wunderbare Naumburger Dom. Das ist ein romanischer Bau, der seit zwei Jahren zum Weltkulturerbe zählt. Alle diese Bauwerke wurden über lange Zeit gebaut. Zum Teil über Jahrhunderte. Allen, die mit der Arbeit begannen war klar, dass sie die Vollendung nie erleben würden. Sie begannen also mit dem Wissen, für andere zu bauen, für die Zukunft, die die Gemeinschaft, nicht für sich selbst. Und sie begannen auch mit Bauarbeiten, die später niemand sehen und bewundern würde. Sie begannen also mit einer undankbaren Aufgabe, die aber für jedes Haus überlebenswichtig ist: Sie bauten das Fundament. Ohne tragfähiges Fundament, zum Teil viele Meter stark, kann ein Gebäude nicht bestehen. Das Fundament ist überlebenswichtig. Es trägt alles.

Der Apostel Paulus erzählt im Korintherbrief auch von einem Bau. Er erzählt vom Bau der Gemeinde in Korinth. Als Paulus selbst in Korinth war, in dieser großen Hafen- und Handelsstadt, da hat er der Gemeinde das Evangelium von Jesus Christus gepredigt. Er hat der Gemeinde erzählt von dem neuen Bund Gottes mit den Menschen und von der guten Nachricht für alle. Das war neu. Gottes Bund soll für alle Menschen gelten, auch für die sogenannten Heiden außerhalb von Israel. Nun können alle Menschen Anteil haben am Heil.

Paulus hat den Bau begonnen, aber Mitarbeitende an diesem Gebäude sind letztlich alle. Paulus sagt jedoch auch, dass er diesen Gemeindebau auf einem festen Fundament errichtet. "Denn niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus." So sagt es der Apostel.

Das was für Gebäude gilt, das gilt auch für eine Gemeinde und auch für uns. Es ist schön, wenn die Fassade in Ordnung ist, wenn die materielle Ausstattung stimmt, aber entscheidend ist die Standfestigkeit, das Fundament. Worauf gründet uns Leben? Was trägt und was hält auch Stürmen stand.

Auf diesem festen Fundament Jesus Christus, so sagt es Paulus, können wir unseren Gemeindebau, unseren Lebensbau errichten. Wir alle sind auf dieser Baustelle Gottes die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Genau das sind wir. Wir stehen alle in demselben Dienst auf Gottes Baustelle.

Aber wie auf jeder guten Baustelle gibt es auch mal Streit und Auseinandersetzungen über die richtige Weiterarbeit. So war es auch in

Korinth. Unterschiedliche Parteien hatten sich gebildet, die sich nun bekämpften. Hier will Paulus schlichten und klären.

Paulus ruft die Korinther zurück auf die Baustelle. Jeder soll mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln am Bau arbeiten. Niemand soll sich über den anderen erheben. Er verweist auf das vorhandene Fundament: Jesus Christus. Und er sagt noch mehr: Ihr selbst seid schon Gottes Bau. Und nicht irgendein Bau. Ihr seid selbst das Gotteshaus. "Denn der Tempel Gottes ist heilig. Und dieser Tempel seid ihr." Was für eine Wertschätzung! . Ich selbst bin der Bau Gottes.

Und das Großartige ist: Selbst wenn ich das nicht schaffe, selbst wenn ich nicht der tolle Baumeister meines Lebens bin, wenn ich scheitere, wenn ich Fehler mache, wenn ich Ansprüchen, welchen auch immer, nicht gerecht werde: Gott entzieht mir diesen Grund, dieses Fundament nicht. Das Fundament trägt.

"Denn niemand kann ein anderes Fundament legen als das, das schon gelegt ist. Und das ist Jesus Christus."

Amen

Lied "Möge die Straße...": (zum Mitsingen oder Hören):

Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder

und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Gebet :

Guter und barmherziger Gott, auf dem Weg durch unser Leben spüren wir immer wieder die Vergänglichkeit, die Vergeblichkeit unseres Tuns und Planens. Was hält? Was trägt? Was hat Bestand?

Lehre uns erkennen, dass nicht auf Sand gebaut ist, was in dir begründet steht; was aus deiner Liebe sich gespeist hat.

Guter Gott, du willst uns Lebensfundament sein. Auf dich können wir bauen. Du gibst uns Werte die tragen, Hoffnung, die Zukunft öffnet.

Wir bitten für alle, denen Erfolg wichtiger ist als das Herz; denen Glanz wichtiger ist als das Leuchten; denen die „Edelsteine“ einen falschen Wert vorgaukeln.

Wir bitten auch für die, die glauben, es sei nur Heu oder Stroh, was sie hinterlassen; die fürchten, sie seien nichts wert, sie seien nur „kleine“ Menschen; die trauern um den Verlust ihrer Geschichte in der vergehenden Zeit.

Und für uns bitten wir, die wir viel zu oft am Leben hängen, statt im Leben zu stehen: Lass das Vertrauen in uns wachsen, dass nichts und niemand hier verloren geht, dass unsere Liebe und Freude, unser Kummer und Schmerz, dass unser wirkliches Leben bleiben wird – in dir.

Und all das, was in uns ist, legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns beigebracht hat, zu beten:

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen:

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kerze löschen